

# Konzeption für soziale Gruppenarbeit - Soziales Kompetenztraining -

## 1. Lebenswelt der Probanden der Bewährungshilfe

Die Lebenswelt unserer Probanden weist viele Belastungsfaktoren auf. Dabei ist ein hohes Maß an sozialer Kompetenz erforderlich, um den Anforderungen im Bereich des gesellschaftlichen und familiären Wandels gerecht zu werden.

Bei unserem Klientel ist es auffällig, dass viele Probanden über mangelnde soziale Kompetenzen verfügen, sich nicht abgrenzen können, wenig Selbstvertrauen haben und über wenige bzw. kaum Problemlösungs-Strategien verfügen.

Aus diesem Grund wollen wir mit dem Kompetenztraining die Stärken der Probanden herausarbeiten und eine Auseinandersetzung mit sich selbst in Gang setzen.

Die sozialen Kompetenzen eines Menschen sind einer ständigen Weiterentwicklung unterlegen. Bei einem Teil unseres Klientels kommt es dabei zu Schwierigkeiten, da sie dieser Anforderung nicht gerecht werden können. So scheitern sie beispielsweise an den Rollen, die ihnen von der Gesellschaft zugewiesen werden.

Die Methode der Einzelfallarbeit, die vorwiegend bei der Bewährungshilfe angewandt wird, ist nicht für alle Probanden geeignet bzw. effektiv. Durch dieses zusätzliche Angebot kann nun auch der Teil unseres Klientels angesprochen werden, welcher bisher nur schwer erreichbar war.

## 2. Zielgruppe

Aufgrund ihrer bisherigen Lebensgeschichte und ihren bisherigen Verhaltensweisen zeigen die Teilnehmer der Gruppe Defizite im Bereich der sozialen Kompetenzen auf. Dabei wird davon ausgegangen, dass die teilnehmenden Personen Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen und mit Konfliktsituationen haben.

Unser Angebot richtet sich an männliche Probanden zwischen dem 21. und 30. Lebensjahr, die einem/r BewährungshelferIn beim Landgericht Ingolstadt unterstellt sind. Im konkreten Einzelfall kann von dieser Altersspanne abgewichen werden.

Im Rahmen einer Verurteilung können sie die Weisung zur Teilnahme am Gruppentraining auferlegt bekommen haben (§ 10, Abs. 1, Nr. 6 JGG und § 56c StGB).

## 3. Theoretische Grundlagen

Der theoretische Hintergrund unserer sozialen Gruppenarbeit beruht auf dem ökosozialen Ansatz von Germain und Gitterman. Dabei werden Menschen nicht als isolierte Wesen betrachtet, sondern immer in ihrer Lebensumgebung gesehen.

### 3. Ziele

Durch die soziale Gruppenarbeit sollen die Probanden dabei unterstützt werden, ein straffreies Leben zu führen. Sie sollen sich bewusst mit ihrer eigenen Person und ihren eigenen Verhaltensweisen auseinandersetzen. Dabei spielt auch die Wirkung ihres Handelns eine große Rolle. Viele Probanden sind sich dieser Auswirkung nicht bewusst.

Die Interaktionsprozesse innerhalb der Gruppe werden genutzt, um den Beteiligten mittels verschiedener Techniken (z.B. Kommunikationsübungen, Rollenspiele) die bewusste Erfahrung persönlicher Einstellungen und Lösungen im sozialen Kontakt zu vermitteln.

Die Ziele unserer Gruppenarbeit sind u.a.:

- Sensibilisierung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Vertiefung der Selbstverantwortlichkeit
- Abbau von Rollenstereotypen und unerwünschten Verhaltensstandards
- Funktionaler Ausdruck von Gefühlen
- Bewusstheit eigener Motivationen
- Selbstakzeptierung
- Akzeptierung anderer
- Macht- und Rivalitätsprobleme erleben und erforschen
- Umgang mit positiven und negativen Feedback trainieren
- Auseinandersetzung mit eigener Lebensgeschichte bzw. die eigene Rolle erkennen
- Förderung der Kooperationsfähigkeit
- Stärkung der nonverbalen und verbalen Kommunikationsfähigkeit
- Regeln einhalten
- Ressourcen erkennen
- neue Fähigkeiten entwickeln

### 4. Methoden

Vor Beginn des Kurses führen die Gruppenleiterinnen mit jedem Teilnehmer ein Einzelgespräch durch. Dabei wird das Training vorgestellt und Fragen des Probanden können geklärt werden. Ebenso soll erörtert werden, welche Motivation beim Probanden vorhanden ist. Während des Verlaufs der Gruppenarbeit finden bei Schwierigkeiten zusätzliche *Einzelgespräche* mit den Probanden statt.

Innerhalb der Gruppe wird in *Einzelarbeit*, in *Kleingruppen* und im *Plenum* gearbeitet.

Durch *Interaktionsspiele* werden Lern- und Arbeitsprozesse in der Gruppe persönlicher und produktiver. Viele Verhaltensbereiche können anhand von Interaktionsspielen entwickelt und verfeinert werden bzw. geübt und simuliert werden.

Bei *Rollenspielen* handelt es sich um eine Methode, in der Konfliktlösungen erarbeitet werden. Das Verhalten der Teilnehmer soll durchschaubar gemacht und verändert werden (vgl. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Fachlexikon der sozialen Arbeit, Frankfurt 1997, S. 786).

Bei einer Veranstaltung am Wochenende wird eine *erlebnispädagogische Maßnahme* durchgeführt. Die Erlebnispädagogik macht sich die prägende Wirkung des besonderen Erlebnisses zu Eigen. Grundlage hierfür ist, Lernerfahrungen zu machen und zu verinnerlichen.

## 5. Rahmenbedingungen

Die Gruppe findet ein Mal wöchentlich am Abend für zwei Stunden statt. Sie wird von zwei Bewährungshelferinnen geleitet und umfasst maximal 12 Teilnehmer. Die Termine werden vor Beginn der Gruppe konkret festgelegt.

Nach dem Vorgespräch finden neun Treffen im Gruppenraum der Bewährungshilfe Ingolstadt statt. Zusätzlich wird an einem Samstag eine ganztägige erlebnispädagogische Einheit durchgeführt.

Die Teilnehmer müssen gut deutsch sprechen und verstehen können. Menschen mit einer akuten Suchtproblematik (bzgl. „harten“ Drogen), einer schweren psychischen Beeinträchtigung oder einer aktuellen Verurteilung wegen einem Sexualdelikt können nicht teilnehmen.

Bei zweimaligem Fehlen wird der Teilnehmer aus der Gruppe ausgeschlossen. Daraus ergibt sich, dass Probanden, die im Schichtdienst tätig sind, nicht an der Gruppe teilnehmen können.

Nach Abschluss des Trainings wird dem Probanden eine Bescheinigung über die Teilnahme ausgehändigt

Im Einzelfall kann von den Teilnahmevoraussetzungen abgewichen werden, wenn die Gruppenleitung dies für sinnvoll erachtet.

*Ansprechpartner:  
Bewährungshilfe Ingolstadt  
Esplanade 18  
85049 Ingolstadt*

*Daniela Schmuck  
Tel. 0841 312-479, [daniela.schmuck@lg-in.bayern.de](mailto:daniela.schmuck@lg-in.bayern.de)  
und  
Anja Nahmer-Marko  
Tel. 0841 312-465, [anja.nahmer-marko@lg-in.bayern.de](mailto:anja.nahmer-marko@lg-in.bayern.de)*

